

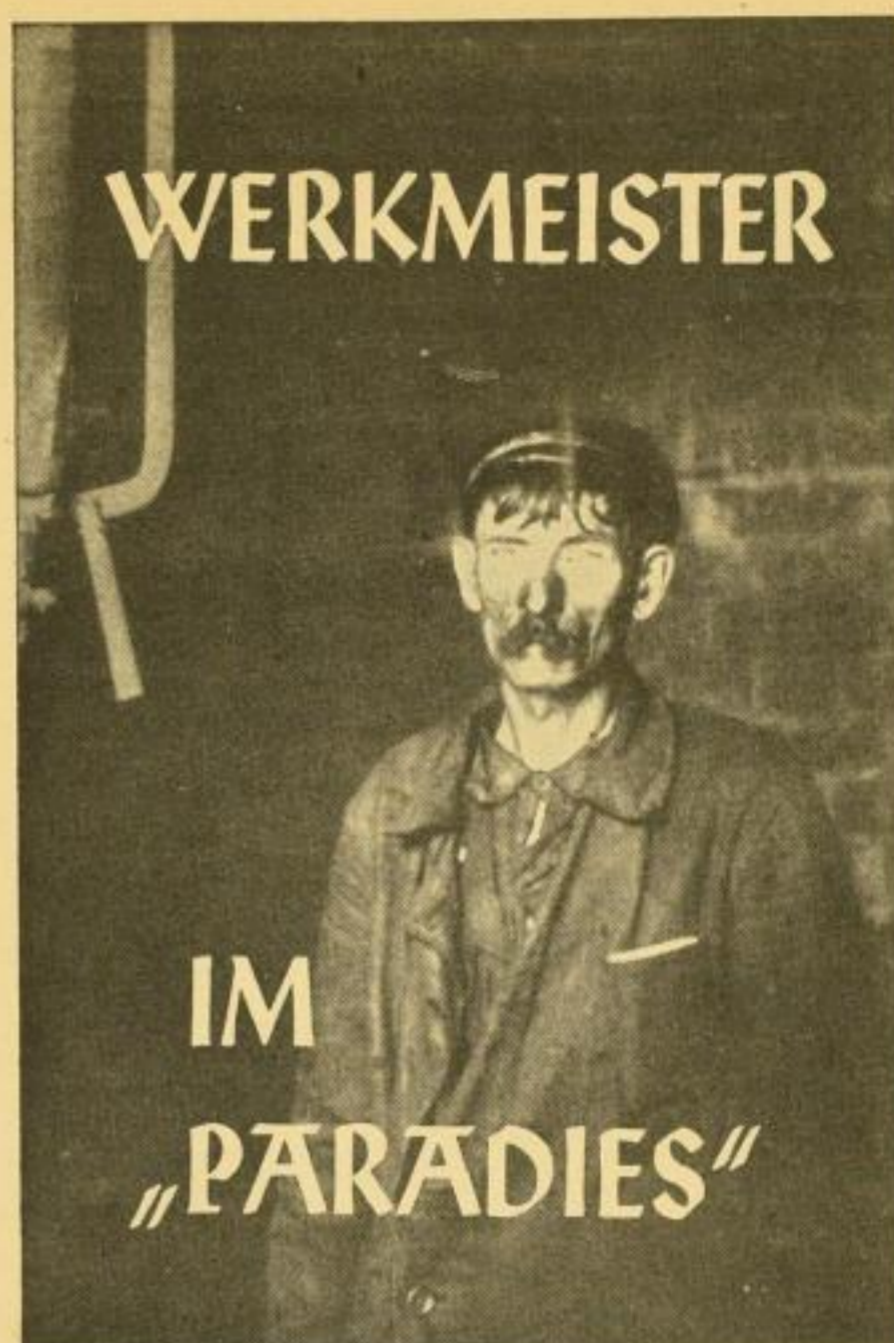
Soeben erscheint:

Ernst Ertl
**Werkmeister
im Paradies**

Vier Jahre
Traktorenwerk Charkow

Bearbeitet von Peter Nikolajew

Kart. RM 4.-, Leinen RM 5.-



In der schlichten, ungekünstelten Sprache seines Alltags schildert der österreichische Werkmeister seine Erlebnisse als Spezialist in der Sowjetunion. Angelockt durch die phantastischen Versprechungen der Roten Agenten hatte sich der kernige Steiermärker, als er 1930 auf dem Höhepunkt der Arbeitslosigkeit in Österreich nach 18-jähriger Arbeit von seinem Werk entlassen wurde, entschlossen, mit seiner Frau und mit seinem kleinen Jungen in das „Paradies der Werktätigen“ überzusiedeln. Und damit begann für ihn und seine Familie, wie für alle seine Schicksalsgenossen, die der roten Lockung gefolgt waren, eine Zeit des Martyriums. Alle vertraglichen Abmachungen, alle Versprechungen erwiesen sich als Lügen. Deutsche Arbeiter, an ein Leben auf einem kulturverbundenen, gesicherten und behaglichen Niveau gewöhnt, wurden in Verhältnisse gezwungen, wie sie in Westeuropa, vor allem in Deutschland und in Österreich nicht einmal in den Kreisen der asozialen Elemente bekannt sind. Antreiberei, Überstunden, Akkordarbeit in der Fabrik. Prämien für Erfindungen und Verbesserungen auf Anregungen der Arbeiter werden von den jüdischen Fabrikleitern kassiert. Ununterbrochene Steigerung der Lebenshaltungskosten. Wohnungen ohne Fensterscheiben, ungeheizt, ohne sanitäre Einrichtungen, ohne Verschlüsse an den Türen, verwahrt, verlaust. Kein Arzt in Krankheitsfällen, keine Medikamente. Auf jede Beschwerde aber erfolgt immer die gleiche Drohung: Wer unzufrieden ist, ist ein Saboteur, ein Feind des Proletariats, um den sich die GPU zu kümmern hat.

Und zu diesen eignen Nöten und Sorgen der furchtbare Druck, der ständige Anblick des langsamen Hungertodes der einheimischen russischen Bevölkerung, der Tausende heimatloser Kinder.

Ausgeplündert bis aufs Letzte, ohne Ersparnisse, gealtert, verbittert, so kehrt der Werkmeister Unreich mit den Seinen in die Heimat zurück. Und auch dies ist ein Glück. Denn wie viele sind in der Roten Hölle für immer verkommen, verschollen . . .

Das Buch, das ohne alle literarische Ausschmückungen, ohne alle grundsätzlichen Betrachtungen ausschließlich eine eingehende wahrheitsgetreue Schilderung des Arbeiterlebens im Sowjetparadies enthält, hat dokumentarischen Wert. Es gehört in die Hand jedes deutschen Arbeiters. Es sollte aber auch von der Arbeiterschaft jener Völker genau studiert werden, in denen man sich über das „sozialistische“ Land der Sowjets noch Illusionen macht.

NIBELUNGEN=VERLAG  GMBH., BERLIN-LEIPZIG